

Anschauliche Geschichte im Schloss

Sebastianus-Schützenbruderschaft präsentiert Gedenkausstellung mit wertvollen Objekten. Älteste Schrift von 1470. Schlossherr mahnt.

NÖRVENICH. Seit sechs Jahrhunderten existiert die St. Sebastianus Schützenbruderschaft schon. Anlass genug also, schon vor dem eigentlichen Schützenfest jetzt auf historischem Boden in Schloss Nörvenich eine Ausstellung zu eröffnen, die durch ihre wertvollen und einmaligen Objekte den Besuchern anschaulichen Geschichtsunterricht erteilen kann.

Das älteste Dokument dieser Schau ist das „Liber Fraternitatis I“ (Bruderschaftsbuch) aus dem Jahre 1470: Gutenberg hatte die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden; man war an der Schwelle zur Neuzeit angelangt. „Liber Fraternitatis II“ stammt von 1609. Bis einschließlich 1794, dem Einmarsch der Franzosen ins Rheinland, wurden in diesen Büchern alle Vorgänge aufgezeichnet, die die Bruderschaft betrafen. Erst ab 1920 wurde diese Tradition wieder fortgesetzt.

Voller Stolz führte Brudermeister Alois Thanner an den eindrucksvollen Objekten vorbei: schriftliche Dokumente aller Art, Wappen, Fahnen, Königsketten, Orden, Pokale, Urkunden, Waffen



Schlossherr Joe Bodenstein (r.) und Brudermeister Alois Thanner (Mitte) eröffneten in Anwesenheit vieler Prominenter aus Politik, Vereinen und Kirchen die Jubiläumsausstellung in Schloss Nörvenich. Foto: bel

von der Armbrust bis zum Kleinkalibergewehr – Technik, die die Herzen eines Waffennarren höher schlagen lassen könnte.

Eine Multimedia-Show mit drei Stationen zeigte, dass wir im 21. Jahrhundert angekommen sind.

In Anwesenheit von Bürgermeister Hans-Jürgen Schüller, Ortsvorsteher Willi Kuß, Kreisbundesmeister Gottfried Reuter und Pfarrer Raphael Häckler begrüßte Brudermeister Thanner zahlreiche Gäste, bevor Schlossherr Joe Bodenstein eine Einführung in die Geschichte der Nörvenicher Bruderschaft gab.

Bodenstein zollte „allen Aktiven von einst bis heute hohen Respekt für die Bewahrung einer guten Tradition.“ Er erinnerte daran, welche positiven Eigenschaften Menschen über die 600 Jahre gepflegt haben – Eigenschaften, die so keiner mehr kennt: Glaube, Sitte, Heimat.

Der Festredner rief dazu auf, die Jugend wieder stärker in das Vereinsleben einzubinden, um ihr diese positiven Werte in einer teils wertelosen Gesellschaft zu vermitteln. (bel)